

Mit neuem Blickwinkel

Große Ausstellung von Veit Mette: Bis zum 29. September werden die 14 besonderen Sichtweisen auf die Stadt Borgholzhausen im Garten des Ladencafés Schulze zu bestaunen sein. Nicht nur das Format ist ungewöhnlich

Von Alexander Heim

■ **Borgholzhausen.** Was ist eigentlich wichtig, wenn man Borgholzhausen beschreiben möchte? Der Luisenturm? Die Ravensburg? Die Nacht von Borgholzhausen? Oder vielleicht doch eher Kartoffel- und Weihnachtsmarkt? Auch Veit Mette hatte sich darüber Gedanken gemacht, als er im März dieses Jahres mit seiner Kamera für ein besonderes Projekt loszog. Und sich eine ganz eigene Sichtweise und Perspektive auf die Lebkuchenstadt eröffnet hat.

In der Tat: Auch Aufnahmen vom Luisenturm und der Burg sind dabei entstanden. Und doch hat sich der renommierte Bielefelder Fotograf bei der Auswahl der Ausstellungsstücke für andere Exponate entschieden.

Das besondere Geschenk zum 300. Jubiläum der Stadtrechte

Das Haus Welpinghus, zum Beispiel. Oder das Wasserschloss Holtfeld. Daneben sind es aber auch zahlreiche unerwartete Motive, auf die die Besucher der Ausstellung im öffentlichen Raum treffen. Einen Holzstapel, zum Beispiel. Oder Motive vom Schützenfest. Traditionen, die zu Borgholzhausen gehören. Aufnahmen, die Veränderungen aufzeigen.

„Wir sehen Fotografien, die nicht wie Fotografien aussehen“, erläuterte Jana Duda, seit Januar Leiterin des Kulturbüros OWL, im Rahmen ihrer Einführung in die Ausstellung. „Sie haben etwas vom Impressionismus“, befand sie. Schließlich wirke Vieles ganz bewusst unscharf und verwa-



Im Gespräch: Zahlreiche Gäste nutzten die Gelegenheit, mit Veit Mette den Austausch zu suchen. Der Künstler selbst legte übrigens auch an diesem besonderen Tag die eigene Kamera nicht aus der Hand.

FOTOS: ALEXANDER HEIM

ckelt. „Wie die Fotos entstanden sind, steht gar nicht so im Vordergrund“, führte sie aus. „Es geht eher darum, was auf den Bildern zu sehen ist.“ Eine Gesellschaft müsse wissen, dass sie stabil sei, zitierte Jana Duda. Und führte fort: „Aber ein Künstler muss wissen – und uns wissen lassen – dass nichts stabil ist.“ Und so wird vermeintlich Unerschütterliches durch Veit Mette fotografisch wie durch ein Erdbeben in Bewegung versetzt.

Auf diese Weise berichtet der 58-Jährige nicht nur von der Vergänglichkeit so manchen Bauwerks – etwa einer entstehenden Firmenhalle im Interkom, deren Stahlgerippe man heute schon gar nicht mehr von außen sehen kann. Eine Aufnahme, zu der er verriet: „Die ist entstanden, noch bevor das Ausstellungsprojekt überhaupt verabredet war.“

Die Bilder sind das Ergebnis einer gewollten Mehrfachbelichtung, bei der Mette ganz

bewusst auf ein Stativ verzichtet. Eigentlich richtet sich der Blick des Fotografen nicht ausschließlich auf Borgholzhausen, Ostwestfalen-Lippe, Nordrhein-Westfalen oder Deutschland. Auch in Istanbul hat er ähnliche Fotografien aufgenommen. Die Ausstellung in Pium steht in einem größeren Zusammenhang.

„Bilder zwischen Kekstüten“, wie manch ein Gast im Vorfeld unkte, sind es definitiv nicht geworden. „Plätzchenfotografien“, die ein anderer Besucher im Garten des Schulze Ladencafés vermutete, in gewisser Weise schon. Denn natürlich erachtet Veit Mette auch die Lebkuchenfabrik, die zweifellos in den vergangenen 25 Jahren so manche Wandlung durchlebt hat, als relevantes Motiv.

Für Kulturvereinsvorsitzende Astrid Schütze war es eine große Freude und Ehre, dass Veit Mette für dieses außergewöhnliche Projekt in Borgholzhausen zu begeistern und zu gewinnen war. Maßgeblich dazu beigetragen hat auch die Kreissparkasse Halle. Dank ihrer finanziellen Unterstützung konnte die Ausstellung anlässlich des Jubiläums 300

Jahren Stadtrechte zu einem besonderen Geschenk für die Stadt Borgholzhausen deklariert werden.

Dafür bedankte sich auch die stellvertretende Bürgermeisterin Birgit Schröter am Sonntagmorgen noch einmal ganz offiziell. „Es ist eine ganz gelungene Ausstellung“, zeigte sie sich von den zwei mal drei Meter groß auf Planen gedruckten Kunstwerken sehr angetan.

Astrid Schütze bedankte sich nicht nur bei allen Unterstützern. Sie konnte auch feststellen: „Es hat uns allen ganz viel Spaß gemacht.“ Für die musikalische Untermalung der Vernissage hatte der Kulturverein den Jazz-Trompeter Clemens Moritz gewinnen können.

Bis zum 29. September werden die Piumer Ansichten nun im Schulze-Garten zu sehen sein. Wer Interesse an den Motiven hat, kann sie in kleineren Formaten – 50 mal 40 oder 100 mal 70 – hochwertig gedruckt bei Veit Mette erwerben. „In einer limitierten Auflage“, wie der Fotograf betont. Neben den Bildern im Garten sind übrigens weitere Motive im Schulze Ladencafé zu bewundern.



Freuten sich über das gute Gelingen: Musiker Clemens Moritz, Birgit Schröter, Jürgen Höcker (Kreissparkasse), Astrid Schütze (Kulturverein), Jana Duda (Kulturbüro OWL) und Arne Knaust als Gastgeber.